

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 38 (1922)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wimpel, die Fahnen und Flaggen im robusten Winde. Ich hatte es aber noch nicht zum alten badischen Bahnhof gebracht — in dessen Nachbarschaft die Basler Mustermesse ihre Tore, geöffnet hat — als sich der April 1922 bereits wieder auf sich selbst besonnen hatte. Das Renommée, das sich der Wackere in 24-tägigen Schnee- und Regenfällen erworben, wollte er nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, und so goß es denn wieder einmal nach Noten und in Bindfäden, sodas ich froh war, rasch unter das schützende Dach der Ausstellungshallen zu gelangen.

Schon über dem Text habe ich angedeutet, daß ich vorläufig nur einen allgemeinen Eindruck wiedergeben will, und den fahre ich lapidar in die Worte zusammen, daß mir die schweizerischen Industrie- und Gewerbebezüge hohen Respekt abnötigen; denn es ist keine Kleinigkeit, während der schwersten Wirtschaftskrise, die die Welt und unser Land im Besondern jemals heimgesucht hat, den Mut zur Ausstellung und anschaulichen Werbearbeit zu finden. Dieser Mut, der nur von energischem Zukunftsglauben getragen sein kann, zeugt von einem Maß innerer Widerstandskraft, die auf jeden Besucher der Mustermesse imponierend wirken muß.

Von meinem Rundgang durch die Hallen, der noch nicht dem Einzelstudium dient, bin ich vom Volksgedränge angenehm überrascht; so hatte ich es mir doch nicht vorgestellt. Die Direktion der Mustermesse hat es einem aber auch angenehm gemacht — so angenehm, daß man es gar nicht nötig hat, irgendwo anders sich nach irgend etwas zu erkundigen.

Da lieft z. B. der Ankömmling gleich beim Eingang die neuesten Kurse der kaum zwei Stunden alten Effektenbörse — Aluminium 1230, Chemische 945 usw. Wer abends ins Theater will, findet das ganze Wochenprogramm; wessen Geschmack sich mit bescheideneren literarischen Höhen begnügt, dem ist Gelegenheit geboten, sich über die Operetten- und Varietéschlager zu informieren. Und wen gar das Herz treibt, sich die neuesten Nachrichten über den „Separatfrieden von Genua“ zu verschaffen, — Ihr Berichterstatter gehört nicht zu selbigen — dem stehen alle möglichen in- und ausländischen Zeitungen zur Verfügung. Daß Post, Telephon, Telegraph in reichlicher Dimensionierung und Ausstattung vorhanden sind, versteht sich schließlich von selbst.

Zwar habe ich diesmal beim Gotte Vishnu geschworen, mir keine Prospektmüllungen mehr anzulegen. Aber sehen Sie, wenn einem so ein Blatt Papier, oder Heft, oder gar Bonbon, mit einem zucker süßen Lächeln in die Hand gedrückt wird, so müßte man ja ein Herz von Stein haben, um so etwas abzulehnen und damit ein holdes Fräulein zu kränken. Jedenfalls — Ihr Berichterstatter konnte das nicht — und so hatte denn der Überglückliche bald entdeckt, daß fürderhin Pharopomade das allein Richtige für seinen beginnenden Kahlkopf sei. Und während es um mich herum surrte, schnatterte, gestikulerte und lachte, während die Zeitungsverkäufer das „Mittagsblatt“ ausschrien, bedachte ich, ob mir wohl mit einem halben Pfund zu helfen sei, oder ob ich meinem Geldbeutel 1 Kilo zumuten müsse.

Ich war mir aber bewußt, daß mein heutiger Besuch nur dem mehrfach erwähnten allgemeinen Eindruck gewidmet sei, und so verließ ich denn fürs erste die gastlichen Hallen, nachdem der Himmel inzwischen ein Einsehen getan hatte.

„Jetzt gehe ich zu Pfister“, wurde mir beim Verlassen des Portals in Form eines gelben Prospektblattes in die Hand gedrückt; aber — im Vertrauen — Ihr Berichterstatter ging nicht zu „Pfister“, um sich irgendwo weiß Gott was anzuschauen, sondern er ging fürs Erste in den Abendshoppen, und mit ihm zahlreiche durstige Messebesucher.

Unterwegs begegneten mir — gewissermaßen als fliegende Filiale der Mustermesse — drei sehr originelle Riesen-„Fadenspühli“, die sich auf lustig tänzelnden Beinen bewegten, und offenbar keine alltägliche Reklame für die ideenreiche Garnspulensfirma machten.

Das Leben und Treiben in den Straßen von Basel atmet die Mustermesse. Der Unkundige braucht Fahnen, Wimpel und Schlafmusik, um zu wissen, daß „etwas los ist“. Der Kundige aber liest dies alles in den Gesichtern der Vorübergehenden, Vorüberfahrenden und an den Eckstehenden. Und um zu wissen, ob man dies auch an den Gesichtern der hinter den Gläsern Sitzenden ablesen könne, muß ich meine „Ersten Eindrücke“ leider abbrechen, denn ich möchte mich hier von persönlich überzeugen.

Gewissenhaft werde ich Ihnen über das Gesehene Bericht erstatten.

y—

\* \* \*

**Tageskarten der Schweizer Mustermesse.** Auf einen vielfach geäußerten Wunsch hin werden von der Schweizer Mustermesse dieses Jahr spezielle Tageskarten ausgegeben. Diese berechtigen zum Eintritt in die Messehallen und enthalten Bons für ein einmaliges Nachessen, für das übernachten in einem Hotel II. Ranges, für das Frühstück und für das Mittagessen. Diese Tageskarten werden zu 16 Fr. abgegeben. Sie können bezogen werden bei den Verkehrsbureaux in Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen und Chur, bei den Handelskammern in Solothurn, Genf, Freiburg und Sitten, bei der Schweizerischen Volksbank in Winterthur, sowie bei der Agence Veron, Grauer & Cie. in Genf. Außerdem werden die Tageskarten an der Kasse der Schweizer Mustermesse und im Quartierbureau gegenüber dem Bundesbahnhof in Basel abgegeben.

## Ausstellungswesen.

**Erste nationale Ausstellung für angewandte Kunst.** Das Ehrenkomitee der ersten nationalen Ausstellung für angewandte Kunst, die vom 6. Mai bis 25. Juni dieses Jahres in den Räumen des Schweizerischen Compotoirs in Lausanne stattfinden wird, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Bundespräsident Haab, Bundesrat Chuard, Vorsteher des Departements des Innern, Regierungsrat Bujard, Präsident des Regierungsrates des Kantons Waadt in Lausanne, Regierungsrat Porchet, Vorsteher des waadländischen Landwirtschafts-, Industrie- und Handelsdepartementes in Lausanne, Stadtpräsident Freymond (Lausanne) und Nationalrat Maillefer (Lausanne). Die offizielle Eröffnung wird Samstag, 6. Mai, stattfinden. Dem Publikum wird die Ausstellung am Sonntag, 7. Mai, zugänglich sein.

## Arbeiterbewegungen.

**Der Konflikt im Holzgewerbe.** Die vom Schweizerischen Holzarbeiterverband neuerdings gewünschten Verhandlungen über den Lohnabbau haben zu keiner Einigung geführt. Der Vorschlag der Holzarbeiter lautete auf zehn Rappen bei Wiederaufnahme der Arbeit und auf drei Rappen ab 1. Oktober unter der Bedingung, daß bis 1. April 1923 kein weiterer Lohnabbau stattfindet, daß alle Arbeiter wieder eingestellt, keine Maßregelungen erfolgen und die Ferienfrage des laufenden Jahres geregelt werde. Die Vertreter der Meister hielten am Vorschlag des eidgenössischen Arbeitsamtes fest, mit der Erklärung, ihrer Generalversammlung eine Verschiebung der zweiten Rate von fünf Rappen bis